

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auſwärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auſwärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 72.

Welzheim, Sonntag den 12. Mai 1872.

Auß. 700.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Mai. J. Maj. die Königin Olga empfing gestern im russischen Botschaftshotel zu Konstantinopel den Besuch des Sultans. Die Königin mit der Großfürstin Vera besuchte am gleichen Tage die Mutter des Sultans.

— Ihre Majestät die Königin Olga befindet sich gegenwärtig in Athen. Die Rückkunft wird am 24. oder 25. Mai erfolgen. Für einen solennen Empfang der hochverehrten Landesmutter werden Vorbereitungen getroffen.

— Wie verlautet, werden Seine Majestät der König im Laufe des Frühjahrs den Städten Rottweil und Tuttlingen einen Besuch abstatten.

— Letzten Mittwoch wurde von der Stuttgarter Polizei ein Gauner verhaftet, der in Berlin allein 11,000 Thlr. annerkt hatte. Er war von mehreren Städten her signalisirt und verfolgt.

— Bei einem Wortwechsel mit obligatam Fortschreiten zu Thätlichkeiten, welcher gestern in einer Wirtschaft in der Silberburgstraße entstand, kam einer der Streitenden auf den außergewöhnlichen Gedanken, seinen Widerpart dadurch zur Vernunft zu bringen, daß er ihm einen Kübel voll siedenden Wassers über den Kopf goß. Der Attentäter wurde sofort in Haft, der Begoffene aber nebst seinen Schmerzen in das Hospital verbracht.

Stuttgart, 2. Mai. Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank dahier hat trotz der Kriegszeit wiederum einen sehr befriedigenden Abschluß erzielt. Der Versicherungsstand hat sich gegen das Vorjahr von 19,350 auf 20,536 Policen und die Versicherungssumme von 34,837,300 fl. auf 37,464,100 fl. gehoben. Die effective Einnahme an Prämien und Zinsen erreichte für die Lebensversicherungs-Branche die Summe von 1,549,922 fl. und für die Aussteuerversicherungen 120,411 fl., also zusammen 1,670,333 fl. Dagegen fielen 249 Sterbfälle an, welche 565,141 fl. verlangten. Die Verwaltungskosten absorbirten nur 3, Prozent der Jahreseinnahme. Nach Abschreibung aller der Einnahme gegenüberstehenden Verpflichtungen ergab sich für das Jahr 1871 in der Lebensversicherungsbranche ein reiner Ueberschuß von 335,602 fl., welcher den dividendenberechtigten Versicherten ungeschmälert wieder zufällt. Die Aussteuerversicherungen weisen einen Ueberschuß von 31,196 fl. nach. Der Gesamtüberschuß der Lebensversicherungsbranche, der statutengemäß in diesem und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung zu kommen hat, beläuft sich auf 1,427,879 fl. Hievon werden im Jahre 1872 und zwar vom 1. Januar bis 30 Juni a 36 Proz. 134,134 fl. und vom 1. Juli bis 31. Dezbr. a 34 Proz. 96,898 fl., zus. also 231,032 fl. als Dividende vertheilt, wodurch sich die Prämien aufs äußerste Maß reduciren. Die Fonds der Versicherungsbranche stiegen von 6,107,233 fl. auf 6,770,312 fl. und einschließ- lich des mit der Bank verbundenen Kapitalistenvereins, welcher inclusive seiner eigenen Reserve von 484,780 fl., die Summe von 6,877,505 fl. umfaßt, hat die Bank 13,647,817 fl. in Verwaltung. Seit dem 17-jährigen Bestehen der Bank waren bei solchen 23,018 Personen mit ca. 45¹/₂ Mill. Gulden versichert, an Prämien hat dieselbe hiefür ca. 9 Mill. bezogen, dagegen aber auch 2,600,000 fl. für 1182 Sterbfälle ausbezahlt. Wie mancher Familie mag hiedurch geholfen worden sein! Mögen die großen Wohlthaten, welche die Lebensversicherungsanstalten schaffen, immer mehr Anerkennung finden. Bei der auf den 27. Mai anberaumten Generalversammlung beabsichtigt die Bankverwaltung zur Erleichterung des Beitritts für die ersten 5 Jahre eine Prämienermäßigung von 15 Prozent mit entsprechend vermindertem Dividendenbezug zu beantragen.

— Der Export Württembergs nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas hat auch im 1. Vierteljahr d. J. wieder eine erfreuliche Zunahme gezeigt. Nach den Signaturen des hiesigen amerika-

nischen Konsulats wurden nämlich ausgeführt: An Corvetten für 832,525 fl. 27 Kr., Leder und Lederwaaren 52,103 fl. 32 Kr., Farba- waaren 47,986 fl. 6 Kr., Baumwollengewebe 24,429 fl. 28 Kr., Wein 18,462 fl. 27 Kr., Droguerien 13,751 fl. 55 Kr., Bücher und Zeitschriften 8170 fl. 12 Kr., gemischte Gewebe (Seinen, Baum- wollen, Wollen) 6519 fl. 55 Kr., Metallwaaren 5007 fl. 34 Kr., getrocknete Landesfrüchte 4649 fl. 5 Kr., Goldwaaren 2052 fl. 30 Kr., und verschiedene Waaren 22,784 fl. 19 Kr. Im Ganzen 1,033,441 fl. 9 Kr., um 41,692 fl. 48 Kr. mehr als im vorigen Quartal und um 118,259 fl. 5 Kr. mehr als im 1. Quartal des Jahres 1871.

Cannstatt, 9. Mai. Dienstag Nacht wurde ein hiesiger Ar- beiter von einem Bürger aus Anlaß eines Wortwechsels und dadurch entstandenen Aufwändeln mit 5 Messerstichen so bedeutend verletzt, daß dessen Aufkommen in Zweifel steht. Der Thäter, ein Familienvater von 5 Kindern, wurde in der Nacht noch in Sicherheits- arrest gebracht.

Esslingen, 8. Mai. Der „Luchmacherstreik“ ist zu Ende, indem die feiernden Luchmacher die Arbeit zu den vereinbarten hö- heren Löhnen nunmehr unter Verzicht auf die Unterschrift des Di- rektors wieder aufgenommen haben.

Von der Craillsheimer Hardt, 7. Mai. Die scharfe Verordnung bezüglich des Raikäserfangs hat vorläufig ihre Wirkung gethan. Mit jedem Tage erwarteten wir den signalisirten Feind „Gewehr im Arm.“ Aber siehe! außer einigen Herumstreichern, denen die liebe Schuljugend alsbald den Garans machte, ließen sich die scarabaischen Colonnen bis jetzt nirgends erblicken, und so ver- blüthen unsere Kern- und Steinobstbäume so unbehelligt und so prächtig, daß wir alle Hoffnung haben, wieder einmal einen rechten Hugelherbst zu erlangen. Freilich können zwischen dem Verblüthen und dem Schütteln noch allerlei alterirende Ereignisse eintreten; in- deß muß nach dem natürlichen Verlauf der Dinge einem obstreichen Herbst allererst und stets ein blüthenreicher Frühling vorangehen, und einen solchen hatten wir heuer. Auch die Saaten stehen üppig und schön, in schwächeren Lagen hat die milde Witterung inzwischen tüchtig nachgeholfen. Unsere Wiesen versprechen ebenfalls einen überreichen Ertrag — und so gewahren wir allerdings keine Noth vor uns, aber das Leben ist dennoch theuer in allen seinen Nuan- cen, den Artikel „Holz“ allein ausgenommen. — Vom Tauberthal herauf hören wir, daß viele Neben erfroren seien.

Die Gemeinde Hölzern hat am 8. d. M. eine lobenswerthe Handlung vollzogen. Sie übergab ihrem verehrten Herrn Pfarrer Wolff in Oberstadt in Anerkennung langjähriger treuer Seelsorge einen sehr schönen und kunstvoll verzierten Pokal. Herr Pfarrer Wolff sehr erfreut über dieses Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit sprach in warmen Worten seinen innigsten Dank und den Wunsch aus, daß es auch fernerhin der Gemeinde Hölzern wohl ergehen möge.

Deutschland. Berlin, 7. Mai. Von einer in diesem Jahre bevorstehenden Monarchenzusammenkunft berichtet der Karls- bader „Sprudel“ in folgender bestimmter Weise: „Der Kaiser von Deutschland begibt sich Ende Mai zur Kur nach Gms. Nach Be- endigung derselben wird sich der Kaiser, wie alljährlich, nach Gastein begeben und bei dieser Gelegenheit wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nicht nur eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden, sondern auch der König von Italien dürfte, der von dem Erzherzog Johann überbrachten Einladung des dies- seitigen Hofes folgend, zu dieser Zeit dem Kaiser Franz Joseph sei- nen Besuch machen, und werden in den kaiserlichen Jagdgehegen zu Ehren der hohen Gäste große Jagden und andere Feste abgehalten werden.“

Oesterreich. Troppau, 7. Mai. In Bielsitz sind Arbeiter-Unruhen ausgebrochen, zu deren Bewältigung Militär von hier verlangt wurde. Ein Halbbataillon ist in Marschbereitschaft gesetzt worden. — 8. Mai. Ein Halb-Bataillon Kaiser-Infanterie fährt soeben per Bahn nach Bielsitz zur Bewältigung der Arbeiter-Tumulte, da das Teschener Militär hierzu zu schwach ist.

Frankreich. Versailles, 8. Mai. Der „Courrier de France“ will wissen, der Beschluß der Untersuchungscommission über die Capitulationen bezüglich Metz laute folgendermaßen: In Betracht, daß Marschall Bazaine durch seine Schuld eine Armee von 150,000 Mann, in Betracht, daß er gleichfalls durch seine Schuld die Stadt Metz verloren hat, in Betracht, daß er alle Gesetze der Pflicht und Ehre außer Acht gelassen, ist die Commission der Meinung, daß er vor ein Kriegsgericht zu verweisen sei.

Spanien. Madrid, 8. Mai. In der Sitzung der Cortes erklärte der Kriegsminister, daß der Plan Serranos den Sieg bei Urugueta, die Zerstreuung der Banden und die Unterwerfung von mehr als 3000 Insurgenten in der Navarra herbeigeführt habe. Die Nachrichten aus den anderen Provinzen seien gleichfalls zufriedenstellend. Ein bei Urugueta gefangener Deserteur wurde fusillirt, das Leben der übrigen Gefangenen wird geschont.

— Telegramme vom 7. Mai berichten, daß Don Carlos auf der Flucht nach den von Pampeluna gegen die Pyrenäen sich hinziehenden Bergen (Abuides), nicht mehr weit von St. Jean Pied de Port (einer französischen Stadt in der Nähe der Grenze), sich befindet. Daß er auf französischem Boden sich befindet, wird durch eine offizielle Nachricht des Gouverneurs von Pampeluna vom 8. Mai bestätigt und hinzugefügt, daß ein einziger Pfarrer seine Begleitung bilde. Weiter berichtet der Telegraph: In der Provinz Guipuzcoa ist kein Insurgent mehr. Recondo hat sich nach seiner Niederlage bei Segura mit 300 Mann nach Navarra begeben. Zahlreiche Verstärkungen treffen auf dem Kriegsschauplatz ein. 747 Gefangene sind in Pampeluna angekommen. In der Provinz Saragossa hat sich eine kleine Bande gezeigt. 429 Insurgenten haben sich in Navarra unterworfen, die übrigen haben sich aufgelöst. Die Bande der Provinz Tarragona ist geschlagen.

England. London, 9. Mai. Eine Depesche des „Daily Telegraph“ aus Washington vom 8. d. meldet: Die Unterhandlungen mit England, welche lebhaft fortbetrieben werden, gestalten sich günstiger, als vermuthet wird und lassen eine baldige befriedigende Lösung erwarten.

Asien. Bombay, 8. Mai. In Folge Durchbruchs von 40 Schleusen ist die Gegend bei Ballore überschwemmt. 1000 Menschen sollen zu Grunde gegangen sein; 12,000 Menschen sind ohne Obdach und 3000 Personen aller Mittel entblößt.

Unterhaltendes.

Geächelt.

Eine australische Buschgeschichte von Th. Müller. (Fortf.)

Den dritten Tag darauf hatte Jack seine Dray geladen. Herr Matthison hatte ihm besonders das Pianoforte auf die Seele gebunden und mit der vollen Ungnade Mariannen's gedroht, wenn er es nicht wohlbehalten an Ort und Stelle brächte. Sie selbst hatte Jack nicht wieder gesehen und er unterdrückte es, hierüber etwas zu sagen.

„Es ist wahrscheinlich gegen die Schulgesetze, mit einem Ochsenreiber zweimal in der Woche zu sprechen,“ murmelte er bei sich, indem er die letzten Befehle seines Herrn entgegen nahm. Mit Bedauern vernahm er, daß die Schulfreundin Mariannen's dieselbe stets begleiten würde. Die junge Dame hatte ihm gar nicht gefallen und in seinem Herzen, das doch sonst nicht rachsüchtig war, gelobte er sich, dieses Zwanges wegen an ihr Vergeltung zu üben.

Doch der Weg ist weit, die Ochsen haben eine starke Fracht und gehen langsamer, und Jack hat daher Zeit und Muße genug, unterwegs sich noch eines Bessern zu bestimmen.

Endlich war der lange Weg zurückgelegt und die Station lag wieder vor seinen Blicken. Das Getümmel der Menschheit war wieder hinter ihm und die Stille und Einsamkeit drangen wie ein sonntäglicher Friede in sein Herz. Haben wir von Jack auch bisher nur praktische und rein profane Neußerungen vernommen, so war er doch nicht arm an Poesie. Aber er wußte sie vom gewöhnlichen Leben zu scheiden; sie war keine krankhafte Auswühlung, und er bemühte sich nicht, sie zu rufen, ebenso wenig aber, sie zu verschweigen, wenn sie durch seine Seele drang.

Wie einst, als er hinter dem Scrub sich niedersetzte, um einen prüfenden Blick auf die ihm damals unbekannt Station zu werfen, so hielt er auch jetzt seine Ochsen an und blickte schweigend nach dem bekannten Orte. Es schien, als wenn er Erinnerungen hier am Saume des Busches abzuwerfen suchte, die er nicht als

unnützen Ballast in die Stille seiner Hütte mit einführen wollte. Sein Gesicht nahm einen leidenden Ausdruck an und in seinen Augen glänzte eine verrätherische Thräne. Er war allein, und das wußte er. Wer solche Momente kennt, wo der Mensch mit sich allein noch einmal mit seinem heiligen, oft geliebten Schmerz Zwiesprache hält, um ihn dann wieder in das Tiefste seines Innern zu verbannen, der wird selbst als ein Vauscher nicht wagen, das Geheimniß des Kummers zu erforschen, sondern warten, bis die Lösung ihm von selbst wird.

Lassen wir den Mann sich sammeln, ohne ein spöttisches Lächeln über seine Schwäche zu zeigen. Die Zukunft wird ihn rechtfertigen.

Mit einer, wie es schien, schwer errungenen Fassung trieb er seine Ochsen wieder an und fuhr auf die Station zu. Bald hatte man ihn bemerkt und er sah, daß man seiner Ankunft harrete.

Herr Matthison und Marianne kamen ihm entgegen, als er der Station schon ziemlich nahe war. Es war sonst gewöhnlich Matthison's Gewohnheit, schon von Weitem seinen Leuten, mit welchen er auf gutem Fuße stand, zuzurufen; mit Befremden bemerkte daher Jack, daß dies nicht geschah.

Schon war er ihnen ganz nahe, als Marianne sich von ihrem Vater trennte und schneller auf ihn zukam.

Jack hielt nun seinen Karren an, sie erwartend.

„Willkommen, lieber Jack!“ rief sie, ihm die Hand reichend. „Wie soll ich Dir danken für Deine Güte!“ fuhr sie fort, und der Ernst ihrer Worte, wie der Blick ihres Auges bezeugten die Wahrheit ihres Gefühls.

„Aber was ist denn vorgefallen, Fräulein Marianne?“ fragte Jack, um dessen Mundwinkel es zuckte, daß man gar nicht wußte, ob er eigentlich lachen oder weinen wollte.

„Jack, Du weißt, was ich meine“, erwiderte sie, „und es bedarf der Worte nicht! Ich kam mit dem Vater Dir entgegen, um Dir hier zu danken, weil ich es nicht verzögern wollte. Du verstehst mich doch?“

„Gott segne Sie, Fräulein Marianne!“ rief der junge Mann. „Sie haben Ihr gutes Herz bewahrt!“

„Und glaubtest Du, ich würde böse geworden sein?“ rief Marianne heiterer, um, wie es schien, die Unterhaltung zu ändern, da ihr Vater sich jetzt näherte. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— In Berlin wandelt gegenwärtig ein Chinese im Nationalkostüm durch die Straßen. Er trägt eine blaue Tunica, gelbliche Beinkleider und Filzschuhe. Er ist über fünf Fuß groß und sein stattlicher Pöps aus schwarzen Haaren hängt ihm bis über die Waden herab. Um sich vor der Sonne zu schützen, trägt er einen großen Regenschirm aufgespannt.

— (Die größte Mörderin) ist die englische Schriftstellerin Frau Southworth. Sie hat in ihren Romanen nicht weniger als 700 Menschen ungebracht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 10. Mai. Der Justizminister v. Mittnacht traf gestern von Berlin hier ein. Die Ernennung eines Ministers des Innern wird erwartet.

Berlin, 10. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt sich den Ausführungen der „Provinzialcorrespondenz“ über die Ablehnung des vom Kaiser gewählten Botschafters nach Rom an und bemerkt, welchen peinlichen Eindruck bei der Seltenheit solcher Ablehnungen und bei diesem unverkennbaren Entgegenkommen des Kaisers diese Zurückweisung bei der Wahl des Monarchen, dessen großmüthige Absicht vereitelt worden, hervorbringe.

Paris, 9. Mai. Bazaine hat wegen der vom „Courrier de France“ veröffentlichten angeblichen Beschlüsse der Untersuchungscommission, betreffend die Stellung des Marschalls vor das Kriegsgericht, gerichtliche Klage erhoben. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Bazaine sich in Versailles bereits als Gefangener gestellt habe, wird von unterrichteter Seite als verfrüht bezeichnet.

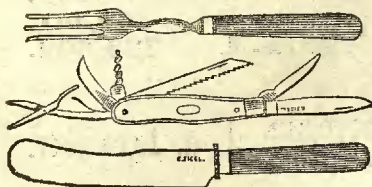
Madrid, 9. Mai. Officielle Nachrichten melden die Ergebung von weiteren 500 Insurgenten in Navarra. Die amtliche Zeitung bestätigt den Uebertritt der Banden aus Guipuzcoa nach Navarra, wo dieselben sich mit 70 aus Frankreich unter Cliv's Befehl gekommenen Mannschaften vereinigten.

Newyork, 9. Mai. (Kabeltelegramm.) Washingtoner Correspondenzen hiesiger Blätter lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß die Unionsregierung zunächst keine weiteren Versuche in Betreff der Erledigung der indirekten Schadenersprüche in der Alabamaangelegenheit machen werde.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Empfehlung von Messerschmied-Waaren.



Hiermit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transhir-Bestecke, Wirtschaftis- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Elfenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn; Rebscheeren, Korkzieher, Nußknacker, Nagelzangen. Sämmtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagenden Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

Conrad Sigel, Messerschmied
neben dem Thamm.

Der „Wundersaft“.

Wie Liebig's Fleisch-Extract auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter sorgfältig gewonnener Kraftauszug aus Kräutern. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hülfsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel für Greise, Reconvallescenten, so wie Schwächlinge jeder Art, insbesondere für Geschlechtsschwäche.

Zur Hebung aller Magen- und Unterleibsbeschwerden wie Blutarthrit giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der Wundersaft ist in 5 Nummern vorhanden, welche von einander gänzlich verschieden sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine wunderbare Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei inn-ren Leiden Extracte aus Pflanzenstoffen verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein Extract.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Fachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. Theobald Werner zu Breslau dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Mittel kein erkranktes oder extra honorirtes ist, wird Herr Dr. Werner jederzeit bestätigten event. eidlich erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft jeder Autorität der Medizin oder wahrheitsliebenden Fachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich im Voraus überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein günstiges sein kann.

Der Wundersaft wird vorzugsweise gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

- Nr. 1 bei Gicht, Reissen und Kopfschmerz,
- „ 2 bei Brust- und Lungenleiden, als da sind: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth, Lungenschwindsucht etc.,
- „ 3 bei Magen- und Unterleibsleiden, als Magen-, Darm- und Bronchial-Katarch wie Hämorrhoidalleiden,
- „ 4 bei Krämpfen und Fallsucht (Epilepsie),
- „ 5 gegen Geschlechtsschwäche bei Jung und Alt, bei Pollutionen, Impotenz, Weißfluß, Unfruchtbarkeit und Bleichsucht.

Der ächte Wundersaft ist nur bei mir und in den von mir bekannten Niederlagen zum Preise von 1 Thlr. pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Zeidler — Berlin.

jetzt Albalb-rtstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn Johann Zeidler zu Berlin, Albalb-rtstraße Nr. 1, habe ich die von ihm bereiteten 5 Heilmittel, welche derselbe „echten Wundersaft“ nennt und durch verschiedene Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen vegetabilischen Extraktionen, deren erfolgreiche Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil schon längst beobachtet wurde. So sind die Nr. 1 zugesetzten Extraktionen von Vegetabilien besonders wirksam gegen Gicht und Rheumatismus, Nr. II lindert Brust- und Lungenleiden, Nr. III regt die Thätigkeit der Magennerven und dadurch die Verdauung an, Nr. IV enthält Stoffe, die sowohl in der Medicin wie als Hausmittel schon längst mit Erfolg gegen Krämpfe in Anwendung gebracht wurden. Nr. V wirkt blutzeugend und befördert die Saftbildung.

In allen fünf Präparaten ist der oft angenehme Geschmack der betreffenden Vegetabilien in kunstgerechter Weise durch Zucker umhüllt. Jedes einzelne Präparat zeugt von fachgemäßer Bereitungsweise. Die verwendeten Extraktionen sind von bester Beschaffenheit.

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums
Dr. Theobald Werner.

Warnung.

„Von einem gewissen Ernst Rehsfeld, Berlin, Krausenstraße 38, wird seit einiger Zeit unter dem Namen „Wundersaft“ ein aus weißem Syrup, Pfeffermünz-Thee und rothem Farbstoff bestehendes Nachwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Schwindel-Präparaten gehört, die sofort austauschen, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name J. Liebig steht in keinem Zusammenhange mit dem Professor Justus von Liebig und wird Rehsfeld's Nachwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von Liebig protegirt.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1871 ist erschienen und kann von untenstehender Agentur abverlangt werden.

Die Versicherungen sind von 19,350 gestiegen auf	fl. 20,536.
die Versicherungssumme hob sich von fl. 34,837,300. auf	fl. 37,464,164.
" Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen u. hob sich von fl. 1,499,966. auf	fl. 1,670,333.
Sterbfälle fielen an: 249 mit	fl. 565,141.
Als Ueberschuß pro 1871 ergaben sich für die Lebensversicherungs-Branche	fl. 333,602.

Die Verwaltungskosten belaufen sich auf nur 3,7 Prozent der Jahres-Einnahme

Fonds der Bank:

a) Versicherungs-Branche	fl. 6,770,312.	} fl. 13,647,817.
b) Capitalisten-Verein	fl. 6,877,505.	

Reserve der Bank:

a) Ueberschüsse der Versicherungs-Branche, welche in diesem und den nächsten 4 Jahren an die Lebensversicherten zur Vertheilung kommen	fl. 1,427,879.	} fl. 1,912,659.
b) Reserve des Capitalisten-Vereins	fl. 484,780.	

Dividenden-Vertheilung im Jahre 1872:

in der ersten Jahreshälfte 36 Prozent	} mit zusammen	fl. 231,032.
zweiten " 34		

wodurch sich die Prämien auf ein sehr niedriges Maß reduciren.

Der Agent:

Fr. Tag in Welzheim.

Nevier Schorndorf.

Wegbau-Akkorde.

Am Mittwoch den 15. Mai werden im Häuleskopf, Neugreuth und Steinbruckerthal Wegbauarbeiten mit einem Voranschlag für Planarbeiten von 350 fl., für Dohlenbauten von 50 fl. verakkordirt werden.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Spitalhof.

Den 10. Mai 1872.

A. Nevicramt.

Andersberg.



Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen, wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Breuniger.

!! Nicht zu übersehen !!

Am nächsten Mittwoch den 13. Mai (Alsdorfer Markt) bin ich mit einer

großen Parthie schöner Schweine

in Alsdorf zu treffen und lade hiezu Kaufsliebhaber freundlich ein.

Karl Oberdörfer aus Weissenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Alsdorf.

Wirthschafts- und Gerberei-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. M.

Mittags 11 Uhr



findet auf hiesigem Rathhause der letzte Verkauf meines Anwesens, wie solches in Nr. 50 und 55 dieses Blattes beschrieben ist, statt, wozu ich die Liebhaber einlade.

Ablerswirth Bareiß.

Andersberg.

Sofgüter

im Preis von 4—15,000 fl., mitunter in den besten und ergiebigsten Lagen, bin ich zu verkaufen beauftragt; auch nehme ich Verkaufs-Anträge aller Art entgegen. Respektanten belieben sich mit mir in's Benehmen zu setzen.

Schlötterbeck z. Lamm.

Ein sicheres Mittel gegen die

Maul- & Klauen-Seuche ist in der Apotheke in Welzheim zu haben.

Geld-Sorten vom 10. Mai 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 57 1/2 — 58 1/2.
Imperials	" 9. 40 — 42.
20-Francs	" 9. 21 — 22.
Souveraigns	" 11. 50 — 52.
Pistolen	" 9. 40 — 42.
Doppelte Pistolen	" 9. 40 — 42.
Holl. fl. 10.	" 9. 53 — 55.
Dukaten	" 5. 33 — 35.

Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen franco und unentgeltlich die 12. Auflage der Schrift:

Unfehlbare

Hülfe allen Leidenden,

auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.

William Becker in Braunschweig.

Welzheim.

Sensen, Sicheln und Wehsteine

besten Qualität empfiehlt

Schmied Weller.